

# DGB Index Gute Arbeit Kompakt

**Sinnvolle Arbeit, hohe Belastungen und geringes Einkommen | Arbeitsbedingungen in den Erziehungsberufen**

Zum Thema „Arbeit“ ist in unserer Zeit schon viel geschrieben und nachgedacht worden. Wie wichtig es für die meisten Menschen ist eine Arbeit zu haben, davon können vor allem die berichten, die lang- oder mittelfristig keine Arbeit haben. Interessant ist auch, dass der Begriff „Arbeit“ überwiegend positiv konnotiert ist, das Verb „arbeiten“ dagegen eher negativ. Volker Kitz bestätigt diese Ansicht in seinem Buch „Feierabend - warum man für seinen Job nicht brennen muss“ aus dem Fischer-Verlag.

Gibt die „Arbeit“ einem bestimmten Teil des Lebens Sinn, hat „arbeiten“ ganz viel mit den Arbeitsbedingungen, den Anforderungen und nicht zuletzt mit dem Entgelt für diese Arbeit zu tun. Und so stellt der DGB-Index *Gute Arbeit* die Arbeitsbedingungen in den Erziehungsberufen in den Mittelpunkt. Dabei zeigen die Ergebnisse dieses Index für die Jahre 2012 bis 2014 ein Spannungsverhältnis: Auf der einen Seite steht ein hoher Sinngehalt der Arbeit sowie die Wahrnehmung der großen gesellschaftlichen Bedeutung der eigenen Tätigkeit. Auf der anderen Seite ist die Arbeit in den Erziehungsberufen durch große körperliche und psychische Belastungen sowie ein Einkommen gekennzeichnet, das als nicht leistungsgerecht empfunden wird.

## Methodische Hinweise

Mit dem DGB-Index *Gute Arbeit* werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seit 2007 nach der Qualität ihrer Arbeitsbedingungen befragt. Die jährliche telefonische Erhebung beruht auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe abhängig Beschäftigter mit einer Wochenarbeitszeit von 10 Stunden und mehr. Gegenstand der Interviews sind die Belastungs- und Einkommenssituation sowie die Ressourcenausstattung im Arbeitskontext. Die Ergebnisse spiegeln die Arbeitsqualität aus Sicht der Beschäftigten wider.

Für die vorliegende Sonderauswertung wurden die Ergebnisse der Erhebungsjahre 2012 bis 2014 zusammengefasst. Die Stichprobe der Berufsgruppe Kinderbetreuung und -erziehung umfasst in diesem Zeitraum 301 Beschäftigte, davon sind 92 Prozent Frauen. 89 Prozent weisen eine Fachausbildung auf, 7 Prozent üben Hilfs- bzw. angelernte Tätigkeiten aus, 4 Prozent verfügen über eine Fach- bzw. Hochschulbildung. In der Vergleichsgruppe „andere Berufe“ werden die Mittelwerte aller übrigen Berufsgruppen angegeben (n= 15.148).

### 1. Sinnvolle Arbeit

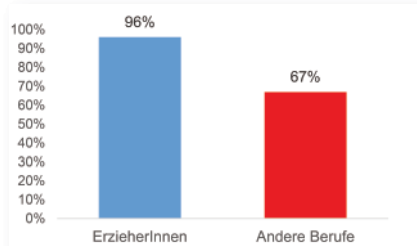


Abb. 1: „Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten?“ (in hohem/„sehr hohem Maß“ in Prozent)

Tätigkeiten der Erziehung und Kinderbetreuung besitzen einen hohen gesellschaftlichen Wert - dessen sind sich auch die Beschäftigten in den entsprechenden Berufen bewusst. 96 % der befragten Erzieher\_innen sind der Überzeugung, mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Bei allen anderen Berufsgruppen ist dies nur zu 67 Prozent der Fall.

### 2. Hohe körperliche und psychische Belastungen

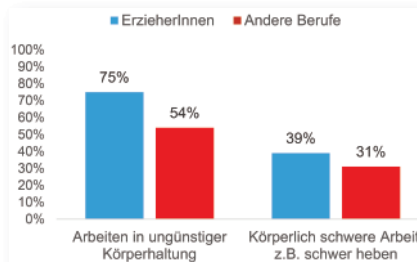
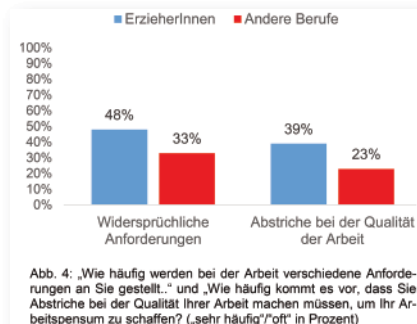


Abb. 3: „Wie häufig kommt es vor, dass Sie körperlich schwer arbeiten müssen...“ bzw. „...dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen?“ („sehr häufig“/„oft“ in Prozent)

Nicht nur gewerbliche Berufe weisen hohe körperliche Belastungen auf. Drei Viertel der Erzieher\_innen arbeiten häufig in ungünstiger Körperhaltung, knapp 40 Prozent müssen schwer heben. Beide Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt der anderen Berufe.



Auch die psychische Belastung ist in den Erziehungsberufen außerordentlich hoch. Erzie-

her\_innen berichten häufig von widersprüchlichen Anforderungen an ihre Tätigkeit. Knapp 40 Prozent geben an, dass sie aufgrund des großen Arbeitspensums zu Abstrichen bei der Qualität der Arbeit gezwungen sind, d.h. sie können aufgrund des hohen Arbeitsdrucks die Erziehung und Betreuung der Kinder nicht in der fachlich gebotenen Weise leisten.

### 3. Viel Lärm

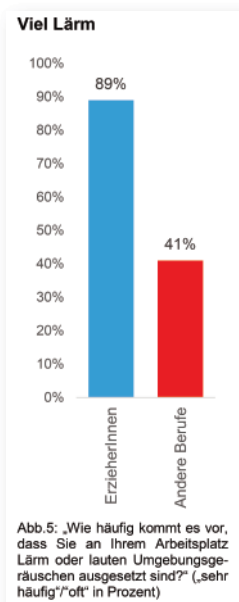


Abb.5: „Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm oder lauten Umgebungsgereuschen ausgesetzt sind?“ („sehr häufig“/„oft“ in Prozent)

Ein fast durchgängiges Merkmal der Arbeitsbedingungen von Erzieher\_innen ist ein außerordentlich hoher Lärmpegel. Knapp 90 Prozent geben an, diesem Belastungsfaktor sehr häufig oder oft ausgesetzt zu sein. Bei allen anderen Berufsgruppen ist dies für 41 Prozent der Befragten der Fall.

Eine hohe Lärmbelastung hat sowohl physiologische als auch psychische Folgen. Sie geht mit verminderter Konzentrationsfähigkeit und höheren Fehlerquoten einher und steigert das gesundheitliche Risiko (v.a. Gehörschäden und stressassoziierte Erkrankungen).

### 4. Kein angemessenes Einkommen

Die Beschäftigten empfinden eine starke Diskrepanz zwischen der eigenen Arbeitsleistung und dem gezahlten Einkommen. Zwei Drittel aller Erzieher\_innen schätzen ihren Lohn als nicht leistungsgerecht ein (Andere: 50 Prozent).

Erschwerend kommt hinzu, dass ein Drittel aller Erzieher\_innen sehr häufig/oft außer-

# THEMA: BELASTUNGEN IM BERUF

halb der eigentlichen Arbeitszeit unbezahlte Arbeit für den Betrieb leistet. Dieser Anteil liegt damit doppelt so hoch wie bei den anderen Berufen.



## 5. Negative Erwartungen zur Arbeitsfähigkeit

Die hohen körperlichen und psychischen Belastungen sowie die geringe monetäre Wertschätzung der eigenen Tätigkeit schlagen sich in der erwarteten langfristigen Arbeitsfähigkeit nieder. Lediglich ein Drittel der Erzieher\_innen geht davon aus, unter den aktuellen Arbeitsbedingungen bis zum Rentenalter weiterarbeiten zu können. Von den Beschäftigten

der anderen Berufe erwarten knapp 50 Prozent, bis zur Rente durchhalten zu können.



## Die zentralen Ergebnisse

- Fast alle Erzieher\_innen (97 Prozent) identifizieren sich in hohem oder sehr hohem Maß mit ihrer Arbeit.
- 96 Prozent sehen ihre Arbeit als einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.
- Erzieher\_innen sind überdurchschnittlich starken körperlichen Belastungen ausgesetzt (ungünstige Körperhaltung, schweres Heben/Tragen).

■ Bei den psychischen Belastungen stechen widersprüchliche Anforderungen in der Arbeit sowie Qualitätsabstriche aufgrund der hohen Arbeitsdichte hervor.

■ Zwei Drittel aller Erzieher\_innen bewerten ihren Lohn als nicht leistungsgerecht.

■ Lediglich ein Drittel geht davon aus, unter den aktuellen Arbeitsbedingungen bis zur Rente durchhalten zu können. ■

Einleitung und Zusammenfassung:



**Anna Haßdenteufel**

(Quelle: DGB-Index Gute Arbeit Kompakt, 01/2015)  
Weitere Informationen: [www.dgb-index-gute-arbeit.de](http://www.dgb-index-gute-arbeit.de)